

Waldsteppen-Beifuß

Artemisia pancicii Ronniger ex
Danilhelka & Marhold

Natura 2000: Anhang II und IV der FFH-Richtlinie
Rote Liste Österreich 1999: Stark gefährdet
(Endangered, EN)

Rote Liste NÖ 1990: Stark gefährdet (2)

Bestandsentwicklung NÖ: Stabil

Besonders zu berücksichtigendes Schutzgut
(BBSG) in NÖ 2011: Ja

FRANK, B., SCHUMACHER, F. & ENGLISCH, Th., 2015-06-16

Der Waldsteppen-Beifuß kommt in Österreich als Subendemit in den Bundesländern Niederösterreich und Burgenland vor. Weitere Vorkommen befinden sich in Südmähren (Tschechien), die Vorkommen in Nordost-Serbien sind möglicherweise erloschen. Die Art besiedelt Waldsäume und daran angrenzende Steppen-Trockenrasen. Auf Grund ihrer Seltenheit und ihrer kleinräumigen Verbreitung wurden im Rahmen des LIFE Projekts „Bisamberg Habitat Management“ (2006-2011) Erhaltungsmaßnahmen gesetzt um die Art und ihre Lebensräume langfristig zu sichern. Im Rahmen des „Artenschutzprojekt Österreichischer Drachenkopf und Waldsteppen-Beifuß“ (2012-2014) wurden Bestandsuntersuchungen und Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Die fortwährende Pflege lässt bereits erste Erfolge erkennen.

Merkmale / Bestimmung

Der Waldsteppen-Beifuß gehört zur Pflanzenfamilie der Korbblütler (*Asteraceae*). Die Art wächst mit langen Rhizomen, ihre Laubblätter sind zweifach gefiedert und seidig-weißfilzig behaart. Sie ähneln denen des Echten Wermuts (*Artemisia absinthium*) mit dichter graufilziger Behaarung, sind allerdings im Gegensatz zu letzteren geruchlos. Verwechslungsmöglichkeit besteht mit *A. laciniata*, die aber schmalere und mehr oder weniger kahle Laubblattzipfel aufweist. Blühend erreicht *Artemisia pancicii* eine Höhe von 25-75 Zentimeter. Seine Blütenkörbe besitzen einen Durchmesser von 3-4 Millimeter und sind – da windbestäubt – unauffällig.

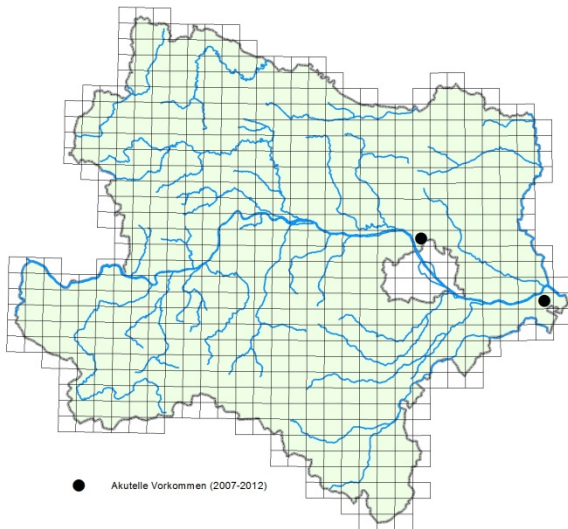


Blühtrieb von Waldsteppen-Beifuß (*Artemisia pancicii*). Foto: Th. Englisch

Verbreitung

Artemisia pancicii wurde im Jahr 1867 vom Botaniker Josif Pančić im Sandgebiet bei Kapu Korn im heutigen Serbien erstmals entdeckt. Weitere Vorkommen befinden sich lediglich in Tschechien und Österreich, der ursprüngliche Fundort in Serbien ist möglicherweise bereits erloschen. Von den ursprünglich sechs bekannten Fundorten in Südmähren sind nur noch drei gesichert.

Mit derzeit sieben bekannten Fundorten liegen mehr als die Hälfte der Vorkommen vom Waldsteppen-Beifuß in Österreich. Diese sind auf die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland verteilt. In Niederösterreich kommt die Art an zwei Standorten vor: am Bisamberg und am Hundsheimerberg. Eine Population am Spitzerberg wächst knapp außerhalb der Landesgrenze im Burgenland.



Verbreitung in Niederösterreich (dunkle Punkte: Stand Juni 2014)

Lebensraum/Biologie

Die Art gilt als Bewohner von Saumstandorten und lückigen Waldsteppen sowie der angrenzenden offenen Steppen-Trockenrasen.

Die Ausbreitung erfolgt vorwiegend vegetativ über lange Rhizome, Blühtriebe werden relativ spät und in geringem Ausmaß gebildet (August bis Oktober, max. 5% der Rameten) und können auch mehrere Jahre lang fehlen. Beobachtungen aus Tschechien legen nahe, dass die Blühbereitschaft nach stressreichen Vegetationsperioden (z.B. nach Bränden) höher ist. Fruchtbildung und Keimung findet nur spärlich statt.



Wald- und Gebüchsäume sowie offene Halbtrockenrasen bilden die Lebensräume des Waldsteppen-Beifußes. Foto: B. Frank

Status und Gefährdung

Der Waldsteppen-Beifuß ist sowohl in Österreich als auch in Niederösterreich als „Stark gefährdet“ eingestuft. Auf Grund seiner Seltenheit und Gefährdung ist er in den Anhängen II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU gelistet. Die Populationsentwicklung ist für die niederösterreichischen Vorkommen zurzeit als stabil zu bezeichnen.

Hauptursache der Gefährdung ist die von Natur aus disjunkte Verbreitung und Seltenheit mit Vorkommen in jeweils nur kleinen Populationen bei eingeschränkter Fertilität.

Die von ihr besiedelten Lebensräume sind tendenziell durch Vergrasung und vordringender Verbuschung, seltener zusätzlich durch Betritt bedroht.

Schutz und Pflege der Lebensräume

Konkrete Schutzmaßnahmen für den Waldsteppen-Beifuß umfassen die Erhaltung und Pflege der von ihm besiedelten Lebensräume. Dazu gehören das Schwenden der sich ausbreitenden Gebüsch und die Entfernung von Laubstreu bzw. Grasfilz.

Extensive Beweidung scheint für den Waldsteppen-Beifuß nicht nachteilig zu sein. Im Burgenland wurde ein Wuchsort von *Artemisia panicii* versuchsweise beweidet. Es zeigte sich, dass Tritt- und Fraßwirkung bei frühsummerlicher Beweidung die Blattneubildung anregen kann und anschließend Blütenbildung im Hochsommer noch möglich ist.

Im Zuge des LIFE Projekts „Bisamberg Habitat Management“ wurde der Waldsteppen-Beifuß an zwei vergleichbaren Standorten am Bisamberg angesiedelt. Das Pflanzenmaterial wurde durch vegetative Vermehrung aus Individuen vom Bisamberg gewonnen. Monitoringergebnisse zeigen, dass sich zumindest einer der beiden Filialpopulationen an ihrem neuen Wuchsort positiv entwickelt.

Weiterführende Literatur:

- ENGLISCH, TH. & SCHUMACHER, F. 2015: Artenschutzprojekt Österreichischer Drachenkopf und Waldsteppen-Beifuß – Enderbercht. – Im Auftrag der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, St. Pölten. – Wien: V-P-N Büro für Vegetationsmonitoring, Populationsökologie und Naturschutzforschung, 97 S.
- NIKL FELD, H. (Hrsg.), 1999. Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. 2. Auflage. Graz: Austria Medien Service.
- GRÜNWEIS, F.M. 2013. *Artemisia pancicii* – der Waldsteppen-Wermut – eine lange Zeit unentdeckte Rarität vor der Haustür. – In: WIESBAUER, H., ZETTEL H., FISCHER, M.A., MAIER, R. (Hrsg.): Der Bisamberg und die Alten Schanzen – Vielfalt am Rande der Großstadt Wien. 2., aktualisierte Fassung. Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, S. 76-80.
- GILLOVÁ, L., KITNER, M., LUBOŠ, M., SKÁLOVÁ, D. & VYMYSLICKÝ, T. 2011. Nové poznatky o druhu pelyněk Pančičův (*Artemisia pancicii*) – New knowledge on *Artemisia pancicii*. Příroda, Praha, 31: 11–31
- SCHRATT, L., 1990. Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Niederösterreichs. 1. Fassung. Wien: Institut für Botanik der Universität Wien.
- SCHRATT-EHRENDORFER, L. & SCHMIDERER, C. 2005: *Artemisia pancicii*. In: ELLMAUER, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, S. 823-829.

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz